RISIKEN FÜR KINDERSCHUTZ AUF CAMPINGPLÄTZEN

ECPAT Germany

KINDERSCHUTZ AUF DEM CAMPINGPLATZ – WIE KANN ES GEHEN?

Camping erfreut sich aktuell großer Beliebtheit. Gerade für Familien mit Kindern ist Camping eine sehr gute Reisemöglichkeit - es bietet viele Freiheiten, oft besteht ein Animations- oder Betreuungsangebot speziell für Kinder und viele Campingplätze bezeichnen sich selbst als familienfreundlich.

ECPAT WEISS, ALLE ORTE KÖNNEN ZU TATORTEN WERDEN.

Die bekannt gewordenen Fälle von massiver sexueller Gewalt auf dem Campingplatz in Lügde (2018) haben deutlich gezeigt, dass auch auf Campingplätzen Risiken für Kinder und Jugendliche bestehen. Was dies für Risiken sein können und vor allem wie diesen vorgebeugt werden kann, stellen wir hier dar.

SPEZIFISCHE RISIKEN

Viele Campingplätze haben spezifische Angebote für Kinder. Hierbei kann es zu Übergriffen zwischen Kindern und Jugendlichen oder den Mitarbeitenden kommen. Gerade im Rahmen von Sportangeboten, die eine zentrale Rolle bei den Angeboten für Kinder auf Campingplätzen einnehmen, bestehen Risiken für sexualisierte Gewalt. Von der Deutschen Sportjugend* wurden diese in folgende drei Formen unterteilt:

1. Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt (z.B. Witze, anzügliche Bemerkungen, Pfeifen)
2. Sexuelle Grenzverletzungen (z.B. unangemessene Berührungen)
3. Sexuelle Gewalt mit Körperkontakt (sexuelle Berührungen gegen den Willen der Betroffenen)

*Vgl. Sportentwicklungsbericht (2015/2016)

ES BRAUCHT EIN KLARES NEIN ZU SEXUALISIERTER GEWALT.

Zum Schutz der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Mitarbeitenden braucht es aus ECPATs Sicht klare Vorgaben für die Einstellung des Personals und es braucht Handlungspläne mit präventivem Ansatz auch für Interventionen bei Verdachtsfällen.

EIN BEWUSSTSEIN FÜR RISIKEN ZU SCHAFFEN IST EIN WICHTIGER SCHRITT.

Auf der gesamten Campingplatzanlage kann es zu Übergriffen von unterschiedlichen Seiten kommen: innerhalb der Familie; von anderen Gästen; von Mitarbeitenden.

Neben der **Sensibilisierung** der Mitarbeitenden und Aufklärung der Gäste, ist es außerdem wichtig die **räumlichen Bedingungen** der Campingplatzanlage zu betrachten. Kinderbereiche sollten gut einsehbar sein und offen gestaltet sein, trotzdem jedoch die Intimsphäre von Kindern achten. Auch wenn immer mehr Kindersanitärbereiche eingerichtet werden, ist der Sanitärbereich ein genereller Risikobereich, da alle Personen Zugang haben und Kinder abfangen, beobachten oder ihnen zusehen könnten. Dies sind auch Risiken bei dem Vorhandensein eines FKK-Bereiches, für den eine klare bauliche Abgrenzung auch für den Kinderschutz notwendig ist.

WIR ERWACHSENEN SIND VERANTWORTLICH ORTE SO ZU GESTALTEN, DASS KINDER BESTMÖGLICH GESCHÜTZT SIND.

Der **Zutritt zu Campingplätzen** ist in der Regel durch Sicherheitsmaßnahmen wie Schranken, Kamera- und Bildüberwachung oder das Protokollieren eines jeden durchfahrenden Autos, als recht sicher zu bewerten. Im Sinne eines effektiven Kinderschutzes ist es von hoher Wichtigkeit auch Tagesgäste zu registrieren, um weitere Risiken durch fremde Personen auszuschließen.

WAS BRAUCHT ES?

Auch wenn mediale Berichterstattung immer wieder Fälle von sexualisierter Gewalt gegen Kinder aufgreift, nehmen wir von ECPAT doch immer wieder wahr, dass Organisationen oder Unternehmen sich selbst und ihr eigenes Handeln nicht mit der Thematik in Verbindung bringen.

"WAS HAT DAS DENN MIT UNS ZU TUN?"

Sehr viel, denn nur gemeinsam können wir Kinder effektiv schützen. Wenn Campingplätze sich wirklich als familien- und kinderfreundliche Orte verstehen wollen, dann müssen die Mitarbeitenden auf Campingplätzen für diese Thematik sensibilisiert und gezielt geschult werden, um mit möglichen Situationen umgehen zu können. Gerade auch Nachtwächter*innen, Mitarbeitende an Pools oder in Animationsprogrammen könnten mit Situationen konfrontiert werden und sollten mit dem nötigen Wissen ausgestattet sein, um handeln zu können.

"WAS WIR NICHT KENNEN, SEHEN WIR AUCH NICHT"

Neben Mitarbeitenden, spielen auch andere Gäste eine zentrale Rolle, um die Risiken für sexuelle Übergriffe gegen Kinder zu minimieren. Gäste sollten über die Thematik ebenfalls informiert werden und wissen, an wen sie sich wenden können.

EIN KLARES JA ZU KINDERSCHUTZ

Bisher ist der Schutz von Kindern auf Campingplätzen noch kein Thema in der Branche. Mitarbeitende müssen kein Führungszeugnis vorlegen, auch wenn sie direkt in der Kinderbetreuung tätig sind, sie werden nicht geschult und auch die Gäste werden nicht informiert. Sollten Kinderschutzfälle auf einem Campingplatz auftreten ist nicht zu erwarten, dass adäquat reagiert werden kann. Dies kann erheblichen Schaden, nicht nur für das betroffene Kind, sondern für alle Betroffenen haben - nicht zuletzt für das Image des Campingplatzes.

Daher sollte Kinderschutz als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie aufgefasst und eingebunden werden, auch von Zertifizierungen oder Verbänden.

Geeignete präventive Maßnahmen können durch entsprechende Kinderschutzkonzepte auf Campingplätzen etabliert werden. Auch Gästen wird dadurch ein proaktiver Ansatz von Seiten des Campingplatzes vermittelt, um noch familien- und kinderfreundlicher zu werden. Solche Kriterien können und sollten eine Rolle bei der Auswahl der entsprechenden Campingplätze spielen, um Kindern und Jugendlichen beruhigt den für sie nötigen Freiraum zu ermöglichen, den Campingplätze wunderbar bieten.

"KINDER MÜSSEN IN ALLEN REISEFORMEN GESCHÜTZT SEIN. DAHER IST ES WICHTIG ENTSPRECHENDE KONZEPTE UMZUSETZEN."

ANDREA WAGNER, ECPAT DEUTSCHLAND E.V.

Melden Sie Verdachtsfälle unter:

www.nicht-wegsehen.net

REPORT !

SO KANN DER SCHUTZ VON KINDERN UND JUGENDLICHEN AUF CAMPINGPLÄTZEN GEMEINSAM UMGESETZT WERDEN:

- **Kinderschutz als Qualitätskriterium in Campingplatz-Zertifizierungen aufnehmen;**
- **Kinderschutz in Nachhaltigkeitsstrategien integrieren, Kinderschutzkonzepte entwickeln und umsetzen;**
- **Mitarbeitende zu Kinderschutz schulen;**
- **Kinderschutz in der baulichen Ausgestaltung beachten;**
- **Beschwerdemöglichkeiten und Ansprechpersonen etablieren.**

DER KINDERSCHUTZKODEX IM TOURISMUS

In der Tourismusbranche hat sich zum Schutz von Kindern die Initiative **The Code** (Verhaltenskodex zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus) etabliert. Unternehmen können Mitglied bei The Code werden, erhalten dadurch Zugang zu Beratung und Material um Kinderschutzmaßnahmen bestmöglich umzusetzen. Die sechs Kriterien zur Umsetzung des Kinderschutzkodex bieten zudem eine Leitlinie für Unternehmen: **www.thecode.org**

DIE FACHSTELLE ECPAT DEUTSCHLAND

Die Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung, ECPAT Deutschland, wurde 2001 in Freiburg gegründet und ist Teil des Netzwerks ECPAT International mit Sitz in Bangkok/Thailand, das in über 100 Ländern für den Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung aktiv ist. In Deutschland gehören dem ECPAT Bündnis 28 Organisationen und Hilfswerke an. ECPAT setzt sich dafür ein, dass Minderjährige nicht Opfer von Menschenhandel werden, Kinder im Tourismus und auf Reisen vor sexualisierter Gewalt geschützt sind, Organisationen und Unternehmen Kinderschutzkonzepte entwickeln und umsetzen und sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern mittels digitaler Medien wirksam bekämpft wird. ECPAT verfügt über gute Kooperationsstrukturen mit Behörden, Strafverfolgung, Zivilgesellschaft und mit der Privatwirtschaft und setzt auf die Zusammenarbeit aller Akteure zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung.

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an uns:

ECPAT Deutschland e.V.
Alfred-Döblin-Platz 1
79100 Freiburg, Deutschland

Tel. +49 (0)761 / 887 926 3 - 0
E-Mail: info@ecpat.de
www.ecpat.de

@ECPATgermany
@ecpatgermany
@ECPATgermany
@ECPATGermany

ecpat Germany